

Lenore Kandel
Ein flüchtiger Drache

Aus dem Amerikanischen und
mit einer Nachbemerkung
von Caroline Hartge

STADTLICHTER PRESSE

Ich bin eine Qualle in einer Schürenselt
Lenore Kandels Gedichte bei Three Penny Press

Nach *Bärte und braune Beutel* und *Ein exquisiter Nabel* liegt hiermit das dritte Heft der 1959 von Grover Haynes in der Three Penny Press veröffentlichten Gedichte Lenore Kandels auf deutsch vor.

Das Anrührende an dieser Poesie kommt einem ursprünglich zuerst in ihrer äußeren Form entgegen: Rosie Haynes hat sich offenbar allergrößte Mühe damit gegeben, jedes Gedicht in einer eigenen (Hand-) Schrift abzuschreiben, und dabei wunderschöne Seiten – fast möchte man sagen – gemalt. Die Abbildung der Andacht, die das händige Abschreiben von Gedichten bedeuten kann, geht in den deutschen Ausgaben leider verloren. Durch die Verwendung einiger der Originalillustrationen von Pat Piven bleibt aber ein Abglanz davon bewahrt – ausdrucksstarke, sprechende Bilder.

Wer Kandels spätere Werke vor dem inneren Auge hat, weiß beim Lesen dieser Gedichte deutlich genug, daß sie aus derselben Feder stammen. Anrührend ist für mich das Zurückdrehen des Rades, das später *The Love Book* und *Word Alchemy* hervorgebracht hat; die Begegnung mit der Dichterin in ihren späten Zwanzigern: Eine verletzte Frau, die sich jedoch ihrer Haltung gegenüber der Gesellschaft schon gewiß genug ist. Das vereinzelt Bewußtsein des Lebens im Außen-Vor, aus dem sich später auf breiter Front das Selbstverständnis einer Gegenkultur entwickeln sollte, steht schon deutlich empfunden da. Die sinnliche Lebensfreude hat sich hier aber noch nicht voll entfaltet, sondern ruht im Schatten zwischenmenschlicher Schmerzen. Kandel spricht noch als entfremdetes Individuum, eben als *jellyfish in a world of iron pokers*; man hört sie mit subjektiver Stimme und noch nicht als in die weitere Perspektive der Schöpfung/Dichtung eingetreten.

Es hieße diesen Heften einiges Unrecht antun, wollte man sie nach akademischen Maßstäben einordnen und bewerten, denn diese Maßstäbe haben Autorin und Verleger selber nie anerkannt. Nicht umsonst klingt im Namen des Verlages ein Dreigroschen-Modell an.

In der Nachbemerkung zu *A Passing Dragon* schreibt Grover Haynes:

„Unsere Gedichtheft sind Experimente. Sie sind KEINE sichere und erprobte Literatur. Sie haben nicht das Good Housekeeping-Gütesiegel [eine ironische, zeitgemäße Formulierung, die Kandel später in ihrem bekannten Gedicht *First They Slaughtered the Angels* ebenfalls verwenden sollte]. ... Auf jeden Fall ist bei diesen Heften NICHT gewährleistet, daß sie jedem Leser gefallen. Manche Leser waren darüber erbost! Manche haben es für immer aufgegeben, Gedichte zu lesen!“

Alles in allem lösen alle drei Hefte zusammen das ein, was Haynes an selber Stelle andeutet:

„Mögen sie auch kontrovers sein – diese Hefte finden bei allen Gefallen, die mit D. H. Lawrence übereinstimmen würden: Die Essenz der Dichtung liegt in diesem Zeitalter unverstellter und unansehnlicher Gegenwart für uns in der unverstellten Direktheit, ohne den Schatten einer Lüge oder einer Abwegigkeit irgendwo.“

Caroline Hartge, Garbsen 2007

A Passing Dragon wurde 1959 von Grover Haynes in der Three Penny Press in Studio City/Kalifornien veröffentlicht. Der kleine Verlag brachte in Heftform Gedichte lokaler Poeten heraus, die ihre Werke in den Cafés von Los Angeles, Venice West und San Francisco vortrugen oder sie dem Verleger mit der Post schickten. Die Hefte wurden von Rosie Haynes handgeschrieben und auf einem klapprigen Mimeographen vervielfältigt. Ihre Autoren nannten sie „don't give a damn“-poets, weil die sich herzlich wenig darum scherten, ob sie veröffentlicht würden oder nicht. Daß sie es wurden, ist dem Enthusiasmus von Rosie & Grover Haynes zu verdanken und ihrer Begeisterung für die Dichter aus ihrer Gegend. Einige von ihnen schufen – wovon der Verleger seinerzeit überzeugt war – literarische Werke von Bestand. Zu ihnen gehört zweifellos Lenore Kandel, die mit mehreren Publikationen in der Three Penny Press vertreten ist. Ihre Gedichte wurden dabei fast immer von Pat Piven illustriert. Für die Umschlaggestaltung der vorliegenden Ausgabe wurde Pat Pivens Illustration übernommen.

Herzlichen Dank an Joe Pachinko, Verleger der Superstition Street Press in Oakland/Kalifornien, der die Gedichte in seinem Archiv aufspürte und sie für diese Ausgabe zur Verfügung stellte.

Die Übersetzerin dankt Stefan Hyner, der seinerzeit den Kontakt zur Stadtlichter Presse herstellte.

Ein flüchtiger Drache erscheint im Januar 2007 in einer limitierten und nummerierten Auflage von 100 Exemplaren.

Dies ist Exemplar Nummer 7 / 100.

ISBN: 978-3-936271-32-4

© 1959, 2007 by Lenore Kandel

© 2007 für diese Ausgabe by Stadtlichter Presse

Die Rechte an den Übersetzungen liegen bei Caroline Hartge.

Für diese Ausgabe alle Rechte vorbehalten.